Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



aufgebrochen, und damit den Feinden an
obbemeltem Orth zuhilfe kommen wollen, und dan
auch nit erst über die Ander den Tyrol. n
Haubtleuthen zugeschickt, und ihnen befohlen,
es die O.n Mayst. ankunft anzuerthen, und sich
entzwischen in keine gefahr mit dem Feind
begeben sollen. Die Haubtleuth haben
solches gnau gehalten, dan sie nit so hart von
dem Feind worden angriffen worden, dan
die Graubündtner, so auch bey 8000. in 3.
haufen abgetheilt waren, seind so starckh
auf sie gezogen, es sie 3. tag und nacht in
einer Schlachtordnung stehen müssen, und
seind in derselben, obstangehen, es al
gemeinsten voller, so hart erfrosen und
erstarret, es viel Kurtzt Kranckhs vorhe
und gestorben seind, insonderheit die, so erst
newlich aus dem Königreich Neapolis an
kommen geworten, da entgegen den Pünt
nern, als rauchen grober Kuttel solche Walt
vatter Kriegs sich brachte.
Am Mittwoch nach dem Pfingst feiern seind
die Bündtner auf 2000. starckh mit einem
Stumpfahnen auf die Tyrol.e Schanz gelofen,
die Königische haben das geschütz auf die ab
gehen lassen, und viel erschossen. Nach solch
fal den ander haufen der Bündtner auf 3000.
starckh, an einem ander orth die Tyrol.e
Schanz angriffen, gegen welchen die Neapoli
tanischen Landts Knecht mit 4. fahnlein aus
dem Dollwerckh gezogen, und so hartem Scha
mützel mit ihnen gehalten, es solcher 4. Stund
lang gewerrt hat, und kein theil dem ander
weichen wollen, bis das grosse Geschütz, nemb
ich 12. Stuck auf wädnen, unter die Bündtner